

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Frau Ingelmann

## **AG Bauen und Verkehr – barrierefrei – Protokoll der Sitzung „Verkehr“ am 13.02.2007**

Leitung der Sitzung: Herr Walk

Das Protokoll der Sitzung vom 12.12.2006 wurde einstimmig verabschiedet.

Die angekündigten Top 3 – Umsetzung des Aufzugsprogramm U-Bahn2006/Ausblick 2007 und Top 4 – Umsetzung des Aufzugsprogramm Regional- und S-Bahn 2006/Ausblick 2007 müssen aus Zeitgründen entfallen und werden in der nächsten Sitzung nachgeholt.

### **Top 1: Aktuelle Viertelstunde**

Folgende Themen wurden angesprochen:

- Frau Lichtenberg fragt nach dem Wahrheitsgehalt der Mitteilungen in der Presse, dass der Abschnitt der U3 zwischen Thielplatz und Krumme Lanke stillgelegt werden soll. Herr Koop (BVG) verweist auf die Verhandlungen zum Verkehrsvertrag mit der BVG. Absichten zu Einsparungen sind SenStadt nicht bekannt. Diese sind generell nur gemeinsam mit SenStadt festzulegen.
- Frau Jeschek (S-Bahn) teilt auf die Frage von Frau Lehning-Fricke mit, dass der Aufzug am S-Bf. Mexikoplatz zurzeit in Betrieb sei. Die S-Bahn Berlin GmbH habe mehrere Wartungsfirmen vertraglich gebunden. Personenbefreiungen werden direkt an die Aufzugsfirmen (und ggf. an die 3-S-Zentralen) weitergeleitet. Problematisch ist die Typenvielfalt der Aufzüge, was die Vorhaltung von Ersatzteilen erschwert.
- Frau Knuth kritisiert die Wegeföhrung zu den Bussen am Hauptbahnhof. Herr Koop (BVG) berichtet, dass es Abstimmungen mit der DB AG zur Optimierung der Leitsysteme zu den Bussen der BVG innerhalb des Bahnhofes gegeben hat. Herr Schuppenies (DB S+S) ergänzt, dass das Bezirksamt Mitte für die Flächen vor dem Hauptbahnhof verantwortlich ist. Es besteht eine Ordnungspartner-schaft zwischen der DB AG und dem BA Mitte.
- Herr Marquard (LfB) erkundigt sich nach den geplanten Baumaßnahmen auf dem U6-Nordabschnitt und den zurzeit stattfindenden Bauarbeiten auf der U6 zwischen Paradestra e und Platz der Luftbrücke. Herr Koop (BVG) wird die entsprechenden Informationen an den LfB weiterleiten.
- Herr Rebele bittet um Bereitstellung des BVG-Plus-Heftes im Internet auch im doc-Format.
- Herr Rebele fragt, wann der ABSV das neue Bus-Display testen kann. Herr Koop (BVG) wird Herrn Rebele den Einsatzplan des Busses schicken.
- Frau K nigstorfer fordert Schienenersatzverkehr (SEV) mit barrierefreien Bussen bei S- und U-Bahnhöfen mit Aufzügen einzurichten. Herr Koop (BVG) bestätigt, dass in der Regel barrierefreie Busse für den SEV eingesetzt werden.  ber eine Weiterfahrt des SEV zu dem nächsten Bahnhof mit Aufzug entscheidet aus Kostengründen das BVG-Management. Herr Dr. Schmidt fragt in diesem Zusammenhang, ob für die Baumaßnahme auf der U2 zwischen Senefelder Platz

und Eberswalder ein barrierefreier SEV geplant sei. Da auf diesem Abschnitt der U2 nur die Haltestellen Schönhauser Allee und Alexanderplatz über Aufzüge verfügen, wird die BVG hier Umfahrungsmöglichkeiten anbieten. Herr Koop (BVG) wird die AG Verkehr entsprechend informieren.

- Frau Königstorfer weist auf die Problematik hin, dass Personen, die sich bei Mehrfachhaltestellen am Haltestellenmast aufstellen, häufiger nicht mitgenommen werden. Herr Koop (BVG) wird die Fahrschulleiter erneut darauf hinweisen, dass die Busfahrer auch auf Fahrgäste achten müssen, die sich am Haltestellenmast aufgestellt haben.

Nachtrag: Barrierefreiheit / Zugänglichkeit der Website von SenStadt (Auskunft von SenStadt Kom):

Die Absicht der BITV (Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung) bzw. der VVBIT (Verwaltungsvorschrift zur Schaffung Barrierefreier Informationstechnik von Berlin) ist, einen Zugang für alle Nutzer zu ermöglichen, unabhängig davon, welche hardware sie zum Abrufen der Seiten verwenden. Barrierefreie Gestaltung und Programmierung ist damit nicht nur als behinderten- oder gar nur blindengerechte Programmierung zu verstehen. Von einer barrierefreien Umsetzung profitieren alle Nutzer, da sie allgemein den Zugang zu einer Seite und ihren Inhalten optimiert, egal ob grafische Browser, Vorlesesysteme (sogenannte Screenreader), Suchmaschinen, PDA, Drucker usw. benutzt werden.

Die Webpräsenz der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat Mitte des Jahres 2006 seine Phase der Transformation abgeschlossen. Ziel der Transformation war die BITV-gerechte Konversion der bestehenden Website. Ein wichtiges Merkmal war dabei die Umsetzung nach Standards der W3C (World Wide Web Consortium). Durch die Verwendung von u. a. validem HTML für Formatierung und Strukturierung und CSS für die Design- und Layoutangaben, wurden Inhalt und Aussehen weitestgehend voneinander getrennt, was den allgemeinen Zugang wesentlich erleichtert.

Die Anforderungen der VVBIT von Berlin, welche die Regelungen und Standards der Brandenburgischen Barrierefreien Informationstechnik-Verordnung als Grundlage für die Gestaltung festschreibt, sind in der Website von SenStadt weitgehend erfüllt.

## **Top 2: Aktueller Sachstand zu Vorserienfahrzeugen der neuen Straßenbahn (Herr Matschke, BVG – Direktor Straßenbahn)**

Herr Matschke (BVG) stellt anhand einer Präsentation die Vorserienfahrzeuge der neuen Straßenbahn vor. In 2008 werden vier Vorserienfahrzeuge des Herstellers Bombardier geliefert. Ab 2010 erfolgt die Auslieferung von bis zu 200 Serienfahrzeugen. Der Abschluss der Neubeschaffung wird nicht vor 2015 erreicht.

Die neuen Straßenbahnfahrzeuge berücksichtigen die Standards für den ÖPNV, die vom deutschen Behindertenrat erarbeitet wurden. Es handelt sich um 100%-ige Niederflurfahrzeuge. Sie sind 10cm breiter als bisher der GT6. Die neuen Fahrzeuge werden als 5- und 7-teilige Version sowohl als Einrichtungs- als auch als Zweirichtungsfahrzeuge geliefert.

Das Einsatzkonzept für die Vorserienfahrzeuge sieht wie folgt aus:

- Linie M2           Zweirichtungsfahrzeug lang (ZRL)
- Linie M4           Einrichtungsfahrzeug lang (ERL)
- Linie M5           Einrichtungsfahrzeug kurz (ERK)
- Linie M10          Zweirichtungsfahrzeug lang (ZRL)

Herr Matschke stellte die wesentlichen Neuerungen des neuen Fahrzeugs vor:

Der Zugang für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste (nicht für Blinde und Sehbehinderte) befindet sich an der 2. Tür. Hier befindet sich das Multifunktionsabteil mit einer Aufstellfläche für zwei Rollstühle. Um Kontakt zum Fahrer aufnehmen zu können, wird eine Sprechereinrichtung installiert.

Der senkrechte Spalt zwischen Fahrzeugboden und Bahnsteig wird in 80% der Fälle zwischen den Forderungen des VDV (5cm) und der DIN 18024 (3cm) liegen.

Die neuen Berliner Straßenbahnfahrzeuge werden mit Einrichtungen versehen, so dass der Rollstuhlfahrer vom Straßenniveau „Null“ den Fahrzeugboden erreicht. Die Entscheidung, ob mittels einer Rampe oder eines Hubliftes ist noch nicht entschieden. Da es Erfahren mit dem Hublift aus dem GT6 gibt, soll in den Vorserienfahrzeugen zunächst eine Rampe eingebaut werden. Herr Matschke kündigt hierzu an, das im Betriebshof Lichtenberg maßstabsgerechte Muster zur Erprobung anzubieten.

Die Außenanzeigen erfolgen in LED-Technik. Das Schriftfeld ist dabei größer als bisher und kann ein- oder zweizeilige frei programmierbare Anzeigen aufnehmen. Für die Innenanzeigen sollen frei programmierbare TFT-/LCD-Bildschirme zur Anwendung kommen.

Für die neuen Straßenbahnfahrzeuge liegt ein Haltestangenkonzept vor. Es ist die Einrichtung eines Sitzes für Kleinwüchsige (h=40cm) vorgesehen. Die Beschilderung/Piktogramme innerhalb des Fahrzeuges werden nicht verändert. Die Drucktaster erhalten Informationen in Blindenschrift.

Herr Matschke weist besonders darauf hin, dass es eine zusätzliche Ansage geben wird, die bei Türöffnung generiert wird. Wartende Fahrgäste werden so aus dem Innenraum des Fahrzeugs über die Haltestelle, die Liniennummer und die Fahrtrichtung informiert.

Herr Matschke übergibt den aktuellen Stand des Pflichtenheftes an Herrn Marquard (LfB). SenIAS erhält das Pflichtenheft mit einem Schreiben des Vorstands.

Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Matschke fand eine intensive Diskussion statt, bei der u.a. folgende Fragen erörtert wurden:

- Herr Rebele kritisiert, dass bei den neuen Fahrzeugen keine Außenlautsprecher vorgesehen sind und verweist dabei auf Beispiele aus Dresden und Nürnberg. Der ABSV führt Anfang Juni eine Tagung zu diesem Thema durch.
- Herr Rebele weist darauf hin, dass der Farbton Amber für die LED-Anzeigen nicht kontrastreich sei. Wichtiger als die Größe der LED-Anzeigen sei außerdem eine Entspiegelung der Frontanzeiger. Frau Lehmann-Fricke ergänzt hierzu, dass für alle Anzeiger, Taster und die Haltestangen im Wageninneren – insbesondere in Gefahrenbereichen – eine Leuchtdichteprüfung durchzuführen sei.
- Frau Lehmann fragt, ob denn sichergestellt sei, dass ein Rollstuhlfahrer bei Nutzung der mechanischen Rampe die erforderliche personelle Hilfe durch das Fahrpersonal erhalte. Herr Matschke betont, dass die personelle Hilfe bei einer Rampenneigung >6% in jedem Fall erforderlich sei, ggf. müssten die BVG-Mitarbeiter zur Hilfe erzogen werden.
- Herr Budach fordert, die neuen Straßenbahnfahrzeuge mit besonders leichtgängigen Tastern auszustatten. Hierzu gibt es zurzeit ein Forschungsprojekt der TU Dresden mit Bombardier Henningsdorf. Herr Sember (BVG) erläutert, dass sogar besonders leichtgängige Taster mit Quittungston zum Einsatz kommen sollen.

- Frau Lehmann fragt, ob die neuen Straßenbahnfahrzeuge genau wie die neuen Busse über keinen Sicherheitsgurt für Rollstuhlfahrer mehr verfügen. Herr Matschke bestätigt dieses und erklärt dies mit dem Umstand, dass die Sicherheitsgurte i.d.R. nicht vom Rollstuhlfahrer alleine bedient werden können.
- Herr Marquard begrüßt den intensiven Diskussionsprozess und die Möglichkeit, gleich an vier Vorserienfahrzeugen die Funktionalität der neuen Fahrzeug zu erproben. Kritisch sieht er allerdings den vorgesehenen Zugang für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste zum Multifunktionsabteil an der 2. Tür sowie die verbleibende Spalthöhe zwischen Fahrzeugboden und Bahnsteig.

### **Top 3: Verschiedenes**

Herr Walk verteilt im Auftrag von Frau Lehmann eine Anfrage der Ostdeutschen Eisenbahn (ODEG) bezüglich der Einrichtung eines gelben Tasters „Tür schließen“ im RegioShuttle RS1 an die AG Teilnehmer mit der Bitte hierzu Stellung zu nehmen.

Das Schwerbehindertengesetz ist bezüglich des Merkmals „B“ geändert worden. Das Merkmal „B“ bedeutet nunmehr, dass der Behinderte zur Mitnahme einer Begleitperson berechtigt ist. Es setzt keine ständige Begleitperson mehr voraus.

Herr Koop (BVG) weist auf die Schnupperkurse „Mobilität“ bei U-Bahn, Straßenbahn und Bus hin. In dem aktuellen BVG-Plus-Heft sind die genauen Termine vermerkt.

Im Anhang findet sich eine Liste der barrierefreien Bahnhöfe im VBB-Gebiet (Stand: 01/2007).

**Der nächste Termin der AG Bauen und Verkehr findet am 10.04.2007,**

**15:00 bis 17:00 Uhr im Raum 101, Württembergische Str. 6 statt.**

Als Themen vorgesehen sind:

- Umsetzung Aufzugsprogramm U-Bahn 2006 / Ausblick 2007 (BVG)
- Umsetzung Aufzugsprogramm Regional- und S-Bahn 2006 / Ausblick 2007 (DB S+S)

Ingelmann